

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 3

Artikel: Biographien und Rollennorm
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biographien und Rollennorm

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen veröffentlicht im Rahmen ihres Berichts über die Stellung der Frau in der Schweiz Teil II: Biographien und Rollennorm

VON DEN GEGEBENHEITEN ZU DEN BEFINDLICHKEITEN

Nach zwei Berichten über die Stellung der Frau in der Schweiz (Teil I: Gesellschaft und Wirtschaft; Teil III: Recht), die sich beide mit äusseren Gegebenheiten des Lebens von Frauen in der Schweiz befassen, geht die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen mit dem heute veröffentlichten Teil II auf die inneren Bedingungen ein, das heisst auf das Zusammenleben in einer Familie oder in anderen Formen. Die inneren Bedingungen, das heisst aber auch die Befindlichkeit, die Gestimmtheit, das Erleben seiner Lage. Zu den objektiven Merkmalen der Stellung der Frauen in der Schweiz kommen in diesem Bericht erstmals subjektive Ansichten hinzu.

KEINE UNTERSUCHUNG – "NUR" EINE AUSWERTUNG DER SPÄRLICHEN VORHANDENEN ARBEITEN

Diese Ansichten sind in einer Umfrage ermittelt worden. Insofern unterscheidet sich der Bericht klar von der im Auftrag der schweizerischen UNESCO-Kommission von Held und Levy durchgeführten Untersuchung über die Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft (1974). Die Mittel der Kommission erlaubten nur eine Sekundärauswertung der seither entstandenen Studien, Untersuchungen, Berichte. Wo immer möglich, wurden sie dabei mit Ergebnissen der UNESCO-Studie verglichen; es erwies sich dass diese in vielem noch keineswegs überholt ist.

IN DEN 70ER JAHREN HAT SICH WENIG GEÄNDERT

Das Positive in dieser Aussage ist relativ zu verstehen: es zeigt nämlich, dass sich in einem Jahrzehnt wenig an der Stellung der Frau geändert hat. Deutlich wird zudem, dass die Beschäftigung mit Problemen von Frauen in der soziologischen und psychologischen Literatur der Schweiz noch immer höchst bescheiden und fragmentarisch ist. Deshalb lässt sich kein umfassendes und plastisches Gesamtbild zeichnen. Manches bleibt im Dunkeln; anderes ist nur für einzelne Schichten oder Regionen belegt, aber nicht für das ganze Land; einiges muss von hiesigen Erfahrungen und ausländischen Er-

kenntnissen aus geschlossen werden. Das Mosaik weist weisse Stellen auf, wie wenn es aus einer längst vergangenen Zeit stammte.

EINE GEWISSE UNZUFRIEDENHEIT... Nichtsdestoweniger lassen die gewonnenen Ergebnisse aufhorchen. Deutlich zum Ausdruck kommt eine gewisse Unzufriedenheit der Frauen mit ihrer Stellung – gerade auch in dem Bereich, der ihnen als ureigener Entfaltungsraum zugestanden und zugewiesen ist. Wahrnehmbar wird ausserdem die zunehmende Diskrepanz zwischen dem Schein der Familie und ihrem Sein: was viele jüngere Leute von der Familie denken und was sie tun, klafft stark auseinander. Das Ideal hat einen Sprung.

... UND EINE VORSTELLUNG VOM BESSEREN LEBEN

Anstatt den Sprung zu kitten, versucht die Kommission im letzten Teil des Berichts, ein neues Gefäss zu töpfen. Sie umreist Vorstellungen von einer andern, offenen Art des Zusammenlebens von Frau und Mann sowie unter Erwachsenen und Kindern insgesamt. Empfehlungen weisen auf eine freiheitlichere und sensiblere Gesellschaft hin.

Der Bericht "Biographien und Rollennorm" kann zum Preis von Fr. 11.- bezogen werden bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, EDMZ, 3000 Bern.

(Pressemitteilung der Eidg. Frauenkommission)

Zur Ergänzung
unseres Teams in Basel
suchen wir

Gogo- + Peep-Girls

Möchten auch Sie
Fr. 4000.- bis Fr. 6000.-
verdienen.

Melden Sie sich
mit Fotos bei
Postfach 1354
4001 Basel

(auch Debütantinnen
ohne Vorkenntnisse
sind willkommen)



Wussten Sie,
dass ...

... die Frauen (die Hälfte der Weltbevölkerung) zwei Drittel aller Arbeitsstunden leisten, obwohl sie nur einen Drittel aller Beschäftigten stellen? Trotzdem verdienen sie nur 10 % des Welteinkommens und besitzen nicht einmal ein Prozent der Reichtümer dieser Welt.

Blick

Wir haben uns auf Weihnachten "das neue Fischer-Lexikon in Farbe" geleistet. Per Zufall stiess ich beim "Schneuggen" auf das Wort Arbeiter, das in drei Spalten beschrieben ist. Ich ging weiter zu Arbeiterinnen, und siehe da, was fand ich?

"Arbeiterinnen, in der Zool. Weibchen mit verkümmerten Geschlechtsorganen bei Bienen, Hummeln, Wespen, Ameisen, Termiten; sie verrichten die Arbeiten im 'Staat'."

Ich hätte geglaubt, es würde wenigstens ein Hinweis stehen, dass Arbeiterin/nen die weibl. Form von Arbeitern sei. Es verlangt ja niemand, dass nochmals dasselbe in drei Spalten wiederholt wird.

Kein Zufall mehr war es, dass ich unter "Feminismus" nachschaute, und siehe da, es ward mir Erleuchtung:

"Feminismus", deutl. Vorhandensein weiblicher Persönlichkeitszüge beim Mann."

Da haben wir's. Bevor ich dem Fischer-Verlag einen Schandbrief schreibe, möchte ich wissen, ob das einfach der ursprüngliche Ausdruck war und nun als Feminismus, wie wir ihn verstehen, eine andere Bedeutung bekommen hat?

Ich finde es eine Affenschaude, dass nicht wenigstens ein Hinweis darauf gegeben wird, wie dieses Wort heute angewendet wird.

Pinups on target

BERN — Swiss soldiers using a life-size pinup centrefold for target practice were doing nothing to offend women's dignity, the Bern Supreme Court ruled yesterday. The court said the model "cannot be regarded as representative of all women" after posing in the nude for Playboy magazine. Further, the judges ruled, the Swiss Association for Female Rights lacked legal justification in taking the issue to court because there is no proof that it can talk for all Swiss women. The complaints had previously been rejected by two lower courts. — UPI

NEU NEU
MITTAGS 1/2 PREISE!!
• SYMP. HOSTESSEN
• SUPER-COLOR-FILME
• LUXUS-SEPARÉE
• HAREMS-SUITE
• FULL-SERVICE-KEIN NEPP
TÄGL. VERLOSEN
WIR um 21.00
1 FRAU!
CLUB-D'AMOUR
D-BRENNET · Baslerstr. 11
3 KM VON BAD-SÄCKINGEN
SONNTAGS 1/2 PREISE!!
TAGL. (auch So) ab 16 UHR